

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0124/2019/IV**

Datum:  
22.08.2019

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**Verbesserung Mikroklima in wärmebelasteten  
Stadtteilen**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bau- und Umweltausschuss	17.09.2019	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	17.10.2019	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Bau- und Umweltausschuss und der Gemeinderat nimmt die Informationen zur Verbesserung des Mikroklimas in wärmebelasteten Stadtteilen in Heidelberg zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• keine	
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
<b>Folgekosten:</b>	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Vorschläge zum Umgang mit der Hitzebelastung in der Stadt wurden im „Klimawandel-Anpassungskonzept für Heidelberg“ bereits 2017, Drucksache 0212/2017/BV vorgelegt.

## **Begründung:**

Mit dieser Vorlage wird der Antrag 0007/2019/AN der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 05.02.2019 beantwortet:

### **1. Klimawandel-Anpassungskonzept für Heidelberg**

Bereits im „Klimawandel-Anpassungskonzept für Heidelberg“ (Drucksache 0212/2017/BV) wird die zunehmende Hitzebelastung zusammen mit dem steigenden Hochwasser- und Starkregen-Risiko als ein Schwerpunktthema der Klimawandel-Anpassung dargestellt. Bisherige Erkenntnisse und Aktivitäten werden unter „2.3. Technische und planerische Konzepte zur Minderung der Hitzebelastung“ aufgeführt.

In der projektbegleitenden Verwaltungsarbeitsgruppe zum KLIMOPASS-Projekt „Planungsempfehlungen für die (stadt-)klimawandelgerechte Entwicklung von Konversionsflächen – Modellvorhaben Heidelberg“ unter Federführung des Umweltamts und Beteiligung des Stadtplanungsamts und des Landschafts- und Forstamts wurde angeregt, die KLIMOPASS-Projektergebnisse zu einem allgemeinen technischen und planerischen Anpassungskonzept zur Minderung der Hitzebelastung weiterzuentwickeln. Hierzu sollen die vorgeschlagenen bioklimatischen Optimierungsmaßnahmen in der Art eines multifunktionalen Baustein-Systems nach ihrer Wirksamkeit und Kombinierbarkeit mit anderen Fachplanungselementen und umweltrechtlichen Planungsvorgaben dargestellt werden. Als Beispiele können die Dachbegrünung (Minderung der Wärmeabstrahlung, Verdunstungskühlung, Regenwasserretention, Artenschutz), die Baumpflanzung (Beschattung, Verdunstungskühlung, Artenschutz, Gestaltungselement) oder der Einsatz von Wasser (Wasserspielplatz, Verdunstungskühlung, Regenwasserretention) genannt werden. Auch eine angepasste Gebäudetechnik mit den Aspekten Gebäudekühlung, Fassadenbeschattung und Dämmung kann einen wichtigen Beitrag zu einer Minderung der Hitzebelastung leisten.

### **2. Weiteres Vorgehen**

Im Rahmen des Klimawandel-Anpassungskonzepts hat beim Umweltamt aktuell die vom Land Baden-Württemberg geförderte Erarbeitung eines Starkregen-Managements höchste Priorität. Das Heidelberger Projekt hat landesweit Modellcharakter und muss bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Das im Projekt erarbeitete Handlungskonzept Starkregen wird den gemeinderätlichen Gremien voraussichtlich im ersten Halbjahr 2020 vorgelegt.

Das Thema „Technische und planerische Konzepte zur Minderung der Hitzebelastung“ wird im Rahmen der geplanten Fachämter-Arbeitsgruppe weiterbearbeitet werden. In diesem Rahmen ist auch angedacht, das bestehende Förderprogramm „Nachhaltiges Wassermanagement“ weiterzuentwickeln. Bereits heute werden Entsiegelung, Versickerung von Regenwasser und Dachbegrünung gefördert. Zukünftige Fördertatbestände können die Klimawandel-Anpassung privater Liegenschaften durch Begrünungsmaßnahmen (Fassadenbegrünung, Laubgehölzpflanzung), Anlage von Wasserflächen, bauliche Starkregen-Vorsorgemaßnahmen und Ähnliches unterstützen. Die Verwaltung hofft, dem Gemeinderat dazu bis Mitte 2020 Vorschläge unterbreiten zu können.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 11	+	Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern
UM 1	+	Umweltsituation verbessern
UM 4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben

**Begründung:**  
Technische und planerische Konzepte zur Minderung der Hitzebelastung tragen zu einer Verbesserung der Umweltsituation und der Aufenthaltsqualität in der Stadt bei.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Wolfgang Erichson